

§ 35 StGB – Entschuldigender Notstand

Kurzschema

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

1. Objektive Voraussetzungen

a. Notstandslage

aa. Notstandsfähiges Rechtsgut

bb. Gefahr für das Rechtsgut

cc. Gegenwärtigkeit der Gefahr

dd. Nähebeziehung

b. Notstandshandlung

aa. Erforderlichkeit

bb. Hinnahme der Gefahr nicht zumutbar (Unzumutbarkeitsklausel)

(1) Keine (pflichtwidrige) Selbstverursachung der Gefahr

(2) Kein besonderes Rechtsverhältnis mit erhöhter Gefahrtragungspflicht
(z.B. aus Garantenstellung)

(3) Besonderes Rechtsverhältnis des Gefährdeten (z.B. Soldaten,
Polizisten, Ärzte, Feuerwehr)

2. Subjektive Voraussetzungen

§ 35 StGB – Entschuldigender Notstand

Schema

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

2. Subjektiver Tatbestand

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

1. Objektive Voraussetzungen

a. Notstandslage

Gefordert ist eine gegenwärtige, nicht anders abwendbare Gefahr für Leben, Leib oder Freiheit (Fischer, 67. Auflage 2020, § 35 Rn. 2ff.).

aa. Notstandsfähiges Rechtsgut

Nur die Rechtsgüter Leben, Leib und Freiheit fallen unter § 35 StGB.

Anders als § 34 StGB, der strukturell dem § 35 StGB entspricht, ist der Anwendungsbereich bei § 35 StGB abschließend und deshalb also deutlich enger.

bb. Gefahr für das Rechtsgut

Eine *Gefahr* ist ein Zustand, in dem aufgrund tatsächlicher Umstände die Wahrscheinlichkeit des Eintritts eines schädigenden Ereignisses besteht.

cc. Gegenwärtigkeit der Gefahr

Eine Gefahr ist *gegenwärtig*, wenn bei natürlicher Weiterentwicklung der Dinge der Eintritt eines Schadens sicher oder doch höchstwahrscheinlich ist, falls nicht alsbald Abwehrmaßnahmen ergriffen werden.

dd. Nähebeziehung

Die Gefahr muss für den Täter selbst, einen Angehörigen oder einer anderen dem Täter nahestehenden Person bestehen (*Nähebeziehung*).

b. Notstandshandlung

Durch die Handlung wird ein Rechtsgut gerettet und entsprechend ein anderes Rechtsgut geopfert.

aa. Erforderlichkeit

Eine Handlung ist dann *erforderlich*, wenn sie zum einen geeignet ist, die Gefahr abzuwenden und darüber hinaus das mildeste zur Verfügung stehende Mittel darstellt.

bb. Hinnahme der Gefahr nicht zumutbar (Unzumutbarkeitsklausel), vgl. § 35 I S. 2 StGB

Anders als in § 34 StGB findet im Rahmen des § 35 StGB keine Abwägung statt. Vielmehr gibt das Gesetz vor, wann der Täter die Gefahr hinzunehmen hat. In folgenden Fällen ist dem Täter die Gefahr nicht zumutbar (Perron in: Schönke/Schröder, 30. Aufl. 2019 Rn. 3 ff., StGB § 35 Rn. 18 ff.):

- (1) Keine (pflichtwidrige) Selbstverursachung der Gefahr
- (2) Kein besonderes Rechtsverhältnis mit erhöhter Gefahrtragungspflicht (aus z.B. Garantenstellung)
- (3) Besonderes Rechtsverhältnis des Gefährdeten (z.B. Soldaten, Polizisten, Ärzte, Feuerwehr)

2. Subjektiver Voraussetzungen

Der Täter muss mit Abwendungswillen/Rettungswillen gehandelt haben, mithin in Kenntnis und aufgrund der Notlage.

Quellen:

Perron in: Schönke/Schröder, 30. Aufl. 2019, StGB § 35 Rn. 18 ff.

Fischer, 67. Auflage 2020, § 35 Rn. 2 ff.